



2004

www.feuerwehr-thalheim.at



Worte des Dankes



Auch heuer möchten wir mit dieser Zusammenfassung des Geschehens des letzten Jahres Ihr Interesse an der Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr Thalheim wecken und Ihnen unseren Jahresbericht 2004 vorstellen.

Der Idealismus und die Begeisterung für die Feuerwehr machte es auch im Jahr 2004 wieder möglich, dass von den freiwilligen Feuerwehrmännern 233 Einsätze, eine Vielzahl an Übungen, Schulungen und die notwendigen Wartungsarbeiten unentgeltlich geleistet wurden. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies wiederum eine leichte Steigerung der Einsatzfähigkeit. An dieser Stelle gilt mein besonderer Dank den Führungskräften und der gesamten Mannschaft!

Vor allem vor dem Hintergrund der ständig weniger werdenden Mitteln für das Feuerwehrwesen, sind diese freiwilligen Leistungen der Kameradschaft als oft einziges Mittel anzusehen, die Qualität der uns zur Gewohnheit gewordenen Sicherheit, derzeit noch aufrechtzuerhalten. Die Politik wird hier in naher Zukunft gefordert sein, die Vorschläge des Kommandos, in langfristig beständige finanzielle Rahmenbedingungen für zeitgemäße und rasche Hilfe einzuplanen.

Von vielen Mitbürgern wird es als selbstverständlich angesehen, zu jeder Tageszeit und an jedem Ort sofort qualifizierte Hilfe in Anspruch nehmen zu können. Im Zuge mancher Einsätze und der geäußerten Zusatzwünsche, stellte ich mir schon des öfteren die Frage, ob hier bewusst ist, dass hier Freiwillige Ihre Freizeit oder Zeit mit der Familie opfern. Besonders positiv hervorzuheben sind vor allem jene Privatbetriebe, die es den Feuerwehrmännern trotz nicht einfacher Wirtschaftslage immer noch ermöglichen, während der Tageszeit zu Einsätzen auszurücken.

Dank gilt der Gemeindeverwaltung für die unbürokratische und sachliche Zusammenarbeit. Ein Dankeschön gilt auch allen Ämtern und Behörden, im Besonderen unserem Bezirksfeuerwehrkommandanten Johann Gasperlmaier und Abschnittsfeuerwehrkommandanten Heinrich Burgstaller. Ebenfalls herzlich bedanken möchte ich mich im Namen der Feuerwehrmänner bei der Thalheimer Bevölkerung: Mit Ihrer direkten finanziellen Unterstützung unsere Wehr leisten Sie einen immer wichtiger werdenden, aktiven Beitrag zu Sicherheit in Thalheim!

Ein Dankeschön auch an die zahlreichen Betriebe, die es durch ihre Einschaltungen und Spenden ermöglichen, die Arbeit der Thalheimer Feuerwehr in dieser Form zu präsentieren.

Ing. Josef Feichtinger
Feuerwehrkommandant

Einsatzbilanz 2004



**14x Brand in öffentlichen
und Wohngebäuden**
**13 x Brand in Industrie-
und Gewerbebetrieben**
6x sonstige Brandobjekte
33 Brandeinsätze





34x Menschenrettung
54x technische Unterstützung von
Bürgern / Gemeindeverwaltung
29x technische Hilfeleistungen
im Straßenverkehr
31x Umwelteinsätze
52x sonstige Hilfeleistungen
200 technische Hilfeleistungen



233 Gesamteinsätze,
1355 Mann, 1933 Stunden
Gerettet: 14 Menschen, 3 Tiere

Beste Ausbildung sichert Ihnen effektive Hilfe

Sicherheit für die Bevölkerung ist heute eine Selbstverständlichkeit. Damit dieses Grundbedürfnis auch tatsächlich befriedigt werden kann, ist eine straff organisierte und gut ausgebildete Einsatztruppe erforderlich. Rund um die Uhr, Tag für Tag, das ganze Jahr lang.

Um den zahlreichen an die Feuerwehr gestellten Anforderungen gewachsen zu sein, ist eine gründliche, ununterbrochene Aus- und Weiterbildung der Einsatzkräfte Grundvoraussetzung. Jeden Dienstag stehen neue Ausbildungsschwerpunkte und -ziele auf dem zu erfüllenden Ausbildungsplan.

Dass die Marktfeuerwehr mit dieser vor wenigen Jahren eingeschlagenen Art der Ausbildung auf dem richtigen Weg ist, zeigt die rege Beteiligung an den allwöchentlichen Übungen: In Summe wurden im Jahr 2004 an die 2000 Stunden dafür aufgewendet, die entsprechenden Ausbildungsziele zu erreichen. Mit dieser offensiven Ausbildung alleine ist der Einsatzdienst allerdings nicht zu bewältigen: Zahlreiche Stunden müssen bei diversen Sonderausbildungen für Kraftfahrer, Maschinisten, Schiffsführer und Atemschutzträger abgehalten werden, um die Feuerwehrmänner auch in der praktischen Handhabung der verschiedensten Gerätschaften und Fahrzeuge sattelfest zu machen. Der Besuch zahlreicher Ausbildungslehrgänge an der Landesfeuerwehrschule rundet die Ausbildung der Feuerwehrmänner ab – und garantiert rasches, richtiges und zielstrebiges Vorgehen im Einsatzfall.

Aber nicht nur von der Einsatzmannschaft erfordert diese Form der Ausbildung ein hohes Maß an Engagement, auch die Führungskräfte der Feuerwehr müssen voll hinter diesem System stehen. Sie selbst sind es, die den jeweils aktuellen Übungsplan gestalten und dann auch umsetzen.

Da dieser aber umfangreiche Ausbildungsgebiete mit einschließt, müssen sich die Feuerwehrmänner in der Führungsetage selbst gewissenhaft auf die Übungen vorbereiten, um ihren Kameraden beim Erarbeiten des Übungszieles das Richtige mit auf den Weg zu geben.

Die Ausbildung absolvieren die Feuerwehrmänner in ihrer Freizeit. Besuchen sie auch noch die meist mehrtägigen Lehrgänge, müssen fast

alle Feuerwehrmänner ihren Urlaub in Anspruch nehmen. Anstatt also an einem Strand zu liegen oder ihre Freizeit anderwärtig zu nutzen, opfern sie diese für eine bessere Ausbildung. Mit dieser verbesserten Ausbildung sorgen die Einsatzkräfte später für ein Mehr an Sicherheit in unserer Gemeinde. Letztendlich ist es die Bevölkerung, der dieses Engagement durch rasche, unbürokratische Hilfe zugute kommt.



Grundausbildung am Wasser

Speziell für die neuen und jungen Feuerwehrmänner wurde im Sommer des Vorjahres ein neuer, feuerwehr-interner Ausbildungsschwerpunkt begonnen: die Wasserdienst-Grundausbildung. Ziel ist es, die Feuerwehrmänner mit den Grundbegriffen des Wasserdienstes vertraut zu machen und ihnen beim Erlernen der praktischen Fähigkeiten behilflich zu sein. Ausgebildet wurden die Feuerwehrmänner von erfahrenen Kameraden wie Josef Auzinger und Günther Hausleitner. Premiere bei dieser Ausbildung: erstmals macht die Wissensvermittlung nicht vor Feuerwehr-Grenzen halt. Kameraden der FF Bergerndorf wurden ebenfalls für den Wasserdienst ausgebildet.





In unsere Freizeit machen wir Thalheim für Sie sicher

Zahlreiche neue Aufgaben, welche die Feuerwehr zu erledigen hat, erfordert auch ausreichend gut geschultes und motiviertes Personal, mit dem diese bewältigt werden können. Vor allem auf die intensive Nachwuchsarbeit der Feuerwehr ist es zurückzuführen, dass der Mannschaftsstand in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen ist und in weiterer Folge auch gehalten werden konnte.

Durch Neueintritte und Überstellungen aus der Jugendgruppe in den aktiven Dienst erreichte die Freiwillige Feuerwehr der Marktgemeinde Thalheim mit Stichtag 31. Dezember eine Stärke von 70 Mann. 48 Mann im aktiven Dienst, sechs Mann im Reservestand und eine 16 „Mann“ starke Feuerwehrjugend.

Möglich wird dieser große Zuspruch durch den guten Ruf der

Thalheimer Feuerwehr in der Öffentlichkeit und der Möglichkeiten, die den Feuerwehrmännern geboten werden können: Ununterbrochene Aus- und Weiterbildung, sowie zahlreiche Möglichkeiten, bei denen das neu angeeignete Wissen tatsächlich auch in die Praxis umgesetzt werden kann. Ihren Teil zum erfolgreichen Zusammenhalt trägt auch die gute Kameradschaft in der Gruppe bei.

Ehrungen und Beförderungen

Befördert wurden 2004 Markus Eppensteiner zum Oberfeuerwehrmann und Wolfgang Denk zum Oberlöschmeister.

Josef Auzinger wurde für 40 Jahre Mitgliedschaft ausgezeichnet, Josef Karner für 25 Jahre.

Kommandant Ing. Josef Feichtinger erhielt für seine Verdienste das Bundesverdienstzeichen III. Stufe.

Für die Hilfe beim Hochwassereinsatz des Jahres 2002 wurde gedankt: Wolfgang Angerlehner, Josef Auzinger, Martin Auzinger, Wolfgang Denk, Josef Feichtinger, Otto Gfellner, Mathias Griesbaum, Thomas Griesbaum, Andreas Haidinger, Bernhard Haidinger, Günter Hausleitner, Josef Karner, Franz Kraxberger, Bernhard Lanzl, Ewald Lanzl, Georg Lanzl, Ernst Lindinger, Stefan Mörtenhuber, Erich Möseneder, Christian Nemes, Siegfried Nemes, Roland Platzler, Johann Rathberger, Günther Reis, Markus Seifert, Jörg Stadler, Andreas Stammmler, Thomas Steininger, Klaus Traxler.

Leistungsabzeichen

Funkleistungsabzeichen in Silber Andreas Stammmler (Bezirkssieger).

Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold: Ing. Bernhard Haidinger.

Landeswasserwehrleistungsbewerb in Bronze: Mathias Griesbaum und Andreas Stammmler.

Wissenstest der Feuerwehrjugend in Bronze: Jakob Panhuber, Tobias Stadler.



Wir helfen Ihnen, helfen Sie uns!

Die Feuerwehr sucht ständig nach engagierten Männern jeden Alters, die sich in den Dienst der Allgemeinheit stellen wollen. Wer Interesse an der Mitarbeit bei der am effektivsten arbeitenden Einsatzorganisation hat: Kupon ausschneiden, ausfüllen und an die Feuerwehr schicken ...

JA, ich will mehr über die Arbeit der Feuerwehr wissen und mich informieren. Laden Sie mich zu einer unverbindlichen Informationsveranstaltung ein, bei der ich persönlich betreut werde.

Name

Adresse

Telefonnummer Geburtsdatum /

Danke für Ihr Interesse! Wir werden uns in den nächsten Tagen mit Ihnen in Verbindung setzen, um einen Termin für eine unverbindliches Gespräch zu vereinbaren.

Postgebühr bezahlt Empfänger

Freiwillige Feuerwehr Thalheim bei Wels
c/o Ing. Josef Feichtinger
Kapellenstraße 17
4600 Thalheim bei Wels



5 HELME
FÜR DIE BESTE
FEUERWEHR-WEBSITE
ÖSTERREICHS

Dräger safety

Top im Internet

Die Dirma „Dräger Saftay Austria“ hat am Beginn des Jahres 2004 einen Wettbewerb veranstaltet, um den besten heimischen Feuerwehr-Auftritt im Internet zu suchen. Schon beim Zwischenergebnis zeichnete sich ein schöner Erfolg für die Feuerwehr der Marktgemeinde ab – die Homepage www.feuerwehr-thalheim.at fand sich im erlauchten Kreis der mit der Höchstanzahl von fünf Helmen ausgezeichneten Seiten wieder. Bewertet wurden alle eingereichten Websites von einer Experten-Jury nach den Kriterien der Originalität, des Informationsgehaltes, der Aktualität, des Erscheinungsbildes sowie dem Nutzen für die öffentliche Sicherheit. „Wir haben das Angebot nicht speziell für diesen Bewerb geändert“, sagte Feuerwehr-webmaster Wolfgang Denk, „dass es aber trotzdem so gut ankommt, freut mich ganz besonders.“ Im großen Finale landete die Feuerwehr der Marktgemeinde schließlich auf dem hervorragenden neunten Platz. Die Homepage der Feuerwehr gehört damit zu den zehn besten Feuerwehr-Seiten Österreichs.

Mehr als 400 Freiwillige Feuerwehren haben sich der Jury gestellt, die Florianijünger aus Oberösterreich sind dabei das Maß der Dinge. Der Sieg für die „Beste Feuerwehr-Webseite Österreichs“ ging an die Feuerwehr der Stadt Traun, Platz 10 an die FF Sattledt.

Feuerwehr: Das heiß

Die Jugendausbildung ist seit Jahrzehnten in der Freiwilligen Feuerwehr der Marktgemeinde Thalheim eines der zentralen Themen. Die Jugendausbildung wird nicht als lästiges Anhängsel gesehen, sondern ist voll in die Feuerwehr integriert. Eine „Feuerwehr der Jungen“ neben der „Feuerwehr der Alten“ gibt es nicht. Bereits mit Vollendung des zehnten Lebens-

jahres dürfen die Jugendlichen der Feuerwehrjugend beitreten. Im Alter von 16 Jahren werden sie in den Aktivstand der Feuerwehr überstellt. In den Feuerwehrjugendgruppen werden sie von eigens für diese Sache ausgebildeten Feuerwehrjugendbetreuern betreut und mit den zukünftigen Aufgaben eines Feuerwehrmannes – vorerst spielerisch, aber mit



Erprobungen und Leistungsabzeichen

Erprobungen: Die erste Erprobung haben Andreas Bartl, Michael Horodinsky, Philipp Feichtinger und Peter Reisinger erfolgreich abgelegt. Die zweite Erprobung bestanden Andreas Buchecker, Sebastian Feichtinger, Christoph Hrusca, Stefan Kraxberger, Jakob Panhuber, Tobias Stadler und Christian Viechtbauer.

Wissenstest: Beim Wissenstest konnten sich die Jungfeuerwehrmänner der Bezirke Wels-Stadt und Wels-Land Anfang März in der Nachbargemeinde Schleißheim messen. Die Thalheimer Jugendgruppe wurde durch Jakob Panhuber und Tobias Stadler bestens vertreten, sie errangen beide das begehrte Wissenstestabzeichen in Bronze. Dank einer fehlerfreien Leistung gab es jeweils die maximale Punktzahl.

Landesfeuerwehrebewerb: Nach etlichen Jahren war heuer beim Landesfeuerwehrebewerb in Schärding am 10. Juli wieder eine Gruppe der Feuerwehrjugend am Start. Nach wochenlangen Vorbereitungen konnten die neun Burschen das Leistungsabzeichen in Bronze erringen. Obwohl sich einige Fehler eingeschlichen haben, waren die Burschen schnell genug für das begehrte Abzeichen - übrigens das erste in der Feuerwehrkarriere. Bekommen haben es: Andreas Bartl, Philipp Feichtinger, Tobias Stadler, Christoph Hrusca, Peter Reisinger, Sebastian Feichtinger, Christian Viechtbauer, Andreas Buchecker und Jakob Panhuber. Neben dem erfolgreichen Bewerbungsabschluss als Höhepunkt konnten sich die Jungfeuerwehrmänner auch über den Besuch bei der Feuerwehr Passau freuen.





Die Abenteuer für „coole Kids“



dem notwendigen Ernst, der Verantwortung erfordert – vertraut gemacht.

Der Alltag der jüngsten Feuerwehrmänner besteht im Regelfall aus der Vermittlung von Wissen. Die unterschiedlichsten Themen, wie zum Beispiel Erste Hilfe, Löschangriffe, Gerätekunde, Lotsen- und Nachrichtendienst oder Funken, werden behandelt. Zusätzlich haben nicht ursächlich mit der Feuerwehr in Verbindung stehende Aktivitäten bei der Feuerwehrjugend ihren Platz: Besuche im Kino, im Schwimmbad und andere Freizeitaktivitäten stehen auf dem Programm – sie sollen auch die Gemeinschaft stärken, Freundschaften vertiefen. Durch diese Abwechslung ist Langeweile unter den jungen Feuerwehrmännern unbekannt.

Alle Burschen unter 16 landen in der Feuerwehrjugend. Erst ab dem 16. Lebensjahr werden die jungen Männer – ein entsprechender Ausbildungsgrundstock vorausgesetzt – in die Einsatzmannschaft übernommen. Erst dann dürfen sie bei Einsätzen ihr zuvor erlerntes Können unter Beweis stellen. Dass aber die Marktfirewehr voll auf die Nachwuchsarbeit setzt, zeigt dass jene Männer, die heute Führungsaufgaben inne haben, aus den Reihen der eigenen Feuerwehrjugend stammen.





Ing. Josef FEICHTINGER

Feuerwehrkommandant

Seit mittlerweile 22 Jahren ist Josef Feichtinger Mitglied der Feuerwehr. Nach dem Abschluss seiner technischen Ausbildung war neben dem Beruf noch Platz für das verstärkte Engagement bei der Feuerwehr. 1991 wurde der Elektrotechniker Gerätewart der Feuerwehr, 1993 Zugkommandant. Als 1998 der Generationswechsel in der Feuerwehr vollzogen wurde, wurde der heute 38-Jährige zum Kommandanten gewählt.

Neben seinem Hauptberuf als Leiter der Sicherheitstechnik in der Entwicklungsabteilung des Technologiekonzerns Fronius muss der Vater zweier Söhne nicht nur seinen Hauptberuf und Familie unter einen Hut bringen, sondern auch noch die vielfältigen und oftmals zeitintensiven Aufgaben als Feuerwehrkommandant.

Hauptaufgabe des Kommandanten ist heute nicht mehr das Führen des Kommandos im Einsatz an sich, sondern vielmehr das Schaffen funktioneller Organisationsstrukturen, die personelle Führung der Feuerwehrmitglieder und die Abstimmung der Aufgaben mit der Gemeindeverwaltung. „Zusätzlich fällt mir auch noch die Leitung der vom Katastrophendienst des Landes ausgelagerten Sonderdienste Sprengen und Strahlenschutz zu“, erklärt Feichtinger weitere seiner Aufgaben.

Trotz dieser schon umfangreichen Tätigkeiten legt der Kommandant auch darauf Wert, selbst nach wie vor aktiv zu sein – egal ob dies als Schiffsführer, Atem- oder Vollschutzträger ist.

Drei goldene Sterne un

Josef Feichtinger ist der Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Thalheim bei Wels. Die Wahl von den Feuerwehrmitgliedern macht ihn zum Chef über 69 andere Feuerwehrmänner, zum Kommandanten von sieben Einsatzfahrzeugen, zum Herren in einem modernen Einsatzstützpunkt im Ortszentrum und nach der Bestätigung durch den Gemeinderat auch zum Ansprechpartner für die Gemeindeverwaltung in allen Feuerwehrfragen. Auf seiner Schulter prangen drei goldene Sterne – allerdings ist die Verantwortung, die durch diese Aufgaben auf ihnen lastet wesentlich größer. Doch die kennen meist nur die Feuerwehrmänner selbst, Außenstehende wissen über die tatsächlichen, alltäglichen Aufgaben des Feuerwehrkommandanten oft sehr wenig.

„Kommandant zu sein ist eine interessante Aufgabe“, sagt der 38-Jährige, „die Verantwortung, die damit einhergeht, wird aber von vielen unterschätzt.“ Der Elektrotechniker, der als Chef der Feuerwehr für deren Funktionieren zu sorgen hat, nimmt seine Aufgaben aber besonders genau.

Sowohl bei der nachhaltigen Ausbildung der Feuerwehrmänner ist Feichtinger mit seinem Stellvertreter Ing. Jörg Stadler darum bemüht, den Erfordernissen in jeder Hinsicht zu entsprechen. Bis zu einem gewissen Maß macht Feichtinger das aus Eigennutz – er hat schließlich bei Unfällen seiner Feuerwehrmänner oder bei Schäden, die während eines Einsatzes jederzeit auftreten können, gerade zu stehen. Die weit größere Antriebsfeder, diesen großen organisatorischen Aufwand zu betreiben ist aber, dass die Arbeit der Feuerwehr einer der Grundpfeiler der Sicherheit für die Thalheimer Bevölkerung darstellt.

Das kann schon beim Genehmigungsverfahren von Projekten passieren – beispielsweise durch das Veranlassen von Planungsänderungen oder aber auch durch Erteilen von Auflagen. Diese spiegeln sich letztlich zum Beispiel in einem erhöhten Brandschutz wieder.

Zudem hat der Kommandant auch die Aufgaben der Stützpunktleitung für den Katastrophendienst des Landes über. Dies betrifft einerseits den erst vor zwei





nd die ganze Verantwortung

Jahren gegründeten Strahlenschutz-Stützpunkt sowie den seit den siebziger Jahren von Lambach nach Thalheim übersiedelten Sprengstützpunkt. In Punkto Strahlenschutz fiel die Wahl nach intensiver Standortsuche im Bezirk erneut auf die Feuerwehr der Marktgemeinde, weil hier bereits ein hoher Anteil an ausgebildeter Strahlenschutzexperten bereits vorhanden war und im Gemeindegebiet gleich mehrere Strahlenquellen installiert und in Betrieb sind. „Die gesamte Ausrüstung steht ausnahmslos der Einsatzmannschaft zur Verfügung, die sich damit im Anlassfall vor der Strahlung schützen muss“, erklärt Feichtinger. Gezielte Messungen nach bestimmten Strahlenquellen seien aber nicht möglich, für Auftragsmessungen stehe die Feuerwehr nicht zur Verfügung.

In den letzten Jahren an Bedeutung verloren hat hingegen der Stützpunkt für das Rette- und Bergesprengen. Standen die Feuerwehren früher in den Wintermonaten regelmäßig bei

Eisstoßsprengungen im Einsatz, so ist dieser Aufgabenbereich durch die Flussregulierungen weitestgehend weggefallen. Lediglich bei Sturmkatastrophen werden die

Sprengspezialisten mit ihren gezielten und deshalb überaus sicheren Techniken auch in Zukunft zum Zug kommen.



Mit diesem Fuhrpark kommt



Kommandofahrzeug Allrad, KDOF

Das Kommandofahrzeug wurde in Eigenregie vom Personenwagen zum Feuerwehreinsatzfahrzeug umgebaut. Es wird vorrangig für Führungsaufgaben im Einsatzdienst verwendet.

Fahrzeugdaten: Nissan Terrano II, Motorleistung 92 kW; Baujahr 2002, Besatzung 1:3

Gerätschaften: Einsatzunterlagen, Erste-Hilfe-Ausrüstung, Atemschutzgerät, Verkehrsleiteinrichtungen, Werkzeugkoffer, Feuerlöscher, Beleuchtungsgeräte, Telekommunikationsanlage (Telefon, Telefax), EDV-unterstützte Einsatzdokumentation (PC, Drucker, Scanner)



Rüstlöschfahrzeug, RLF-A 2000

Dieses Tanklöschfahrzeug führt 2000 Liter Wasser mit und ist für technische Hilfeleistungen zusätzlich mit einer Einbauseilwinde, einem hydraulischen Rettungssatz sowie weiteren technischen Hilfsmitteln ausgestattet.

Fahrzeugdaten: Steyr 13S21, Motorleistung 154 kW, Baujahr 1987, Besatzung: 1:6

Gerätschaften: Erste-Hilfe-Ausrüstung, Atemschutzgeräte, Feuerlöscher, Beleuchtungsgeräte, Motorkettensäge, Druckschläuche (gerollt), Saugschläuche, wasserführende Armaturen, Schiebeleiter, Ölbindemittel, Auffangplanen, Schaummittel

Aggregate: Wechselstromgenerator, Tauchpumpen, Be- und Entlüftungsggerät, hydraulischer Rettungssatz, Einbaupumpe, Rahmenseilwinde



Löschfahrzeug mit Bergeausrüstung, LFB-A2

Dieses Löschfahrzeug wurde durch zusätzlich mitgeführte Ausrüstungsgegenstände in seiner eigentlichen Funktion erweitert und kann auch für technische Hilfeleistungen eingesetzt werden.

Fahrzeugdaten: Steyr 10S18, Motorleistung 135 kW, Baujahr 1993, Besatzung 1:8

Gerätschaften: Atemschutzgeräte, Verkehrsleiteinrichtungen, Motorkettensägen, Greifzug, Druckschläuche gerollt und in Containerladen, Saugschläuche, wasserführende Armaturen, Steckleiter, Hebekissen- und Dichtkissen-satz, Ölbindemittel, Auffangplanen, Schaummittel, Krankentrage

Aggregate: Einbauwechselstromgenerator, Schmutzwassertauchpumpen, hydraulischer Rettungssatz, Tragkraftspritze



Löschfahrzeug, LF

Dieses Löschfahrzeug führt keine zusätzliche Ausrüstung mit. Es enthält die Grundausrüstung für die Arbeit der Löschgruppe.

Fahrzeugdaten: Mercedes Benz L508D, Motorleistung 63 kW, Baujahr 1981, Besatzung 1:8

Gerätschaften: Verkehrsleiteinrichtungen, Feuerlöscher, Beleuchtungsgeräte, Motorkettensäge, Hochleistungslüfter, Greifzug, Wassersauger, Druckschläuche gerollt, Saugschläuche, wasserführende Armaturen, Schiebeleiter

Aggregate: Notstromaggregat, Vorbaupumpe



unsere Hilfe rasch zu Ihnen



Transportfahrzeug, LAST

Das Fahrzeug wurde von der Feuerwehr aus Eigenmitteln angekauft und in Eigenregie aufgebaut. Das Fahrzeug steht als Transport- und Besorgungsfahrzeug im Einsatz. Es wird auch von der Jugendgruppe benutzt.

Fahrzeugdaten: VW Transporter, Motorleistung 62 kW, Baujahr 1995 (Fahrzeug) / 2002 (Aufbau), Besatzung 1:5

Gerätschaften: Beleuchtungsgeräte, Erste Hilfe Ausrüstung



Transportfahrzeug Allrad mit Kran, RÜST

Das Fahrzeug steht sowohl als Transport- und Zugfahrzeug im Einsatz und kommt dank aufgebauter Faltkrananlage im Regelfall auch als Arbeitsgerät zum Einsatz.

Fahrzeugdaten: Mercedes Benz Unimog 406, Motorleistung 62 kW, Baujahr 1978 (Fahrzeug) / 1997 (Aufbau), Besatzung 1:1

Gerätschaften: Krananlage Palfinger 9002, Feuerlöscher, Motorkettensäge
Zubehör: Palettengabel, Zapfwellenpumpe für Wasserförderung sowie verschiedene Wechselcontainer



Arbeitsboot, A-BOOT

Das Arbeitsboot steht als Wasserdienstfahrzeug für Transport- und Bergungsfahrten auf Gewässern sowie zum Ausbringen von Ölsperren zur Verfügung.

Fahrzeugdaten: Meyer, Motorleistung Außenbordmotor 51 kW, Baujahr 1985, maximale Besatzung 10 Mann; Tragkraft: 1100 Kilogramm

Zubehör: Transportanhänger

Anhänger

Transportanhänger, einachsiger: für den Transport von Gerät bis 750 Kilogramm

Transportanhänger, zweiachsiger: für den Transport von Gerät bis 2500 Kilogramm

Transportanhänger, einachsiger: für den Transport von Ruderzillen



Anhängeleiter, AL18

Die Anhängeleiter ist ein Arbeitsgerät für Arbeiten in Höhen. Es wird von einem Zugfahrzeug an die Einsatzstelle gezogen und muss dort händisch manövriert werden.

Daten: Baujahr 1985

Laufende Investitionen in den Fuhrpark sind erforderlich. Fällig ist der Austausch eines Löschfahrzeuges und des Rüstfahrzeuges sowie der Kauf eines Hubrettungsgerätes. Dieses sollte die zur Personenrettung völlig ungeeignete Anhängeleiter ersetzen.

Sparen und Alles eine Frage der Vernunft

Die finanziell rosigen Zeiten der Gemeinden sind vorbei. Sparen ist angesagt. Ausnahmslos. Der Rotstift macht auch vor den Feuerwehren nicht halt. Zu Recht? Wie geht's weiter? Und: Wie viel kann man tatsächlich – intelligent – sparen?



Das System der Freiwilligen Feuerwehren hat sich bewährt. In unseren Breiten ist es Gang und Gäbe, dass Freiwillige den Brand- und Katastrophenschutz sicherstellen. Mittlerweile mit einem hohen Grad an Professionalität. Dieses freiwillige Engagement ist es, was den Bürgern Sicherheit bringt und zu Recht in der Gesellschaft höchsten Stellenwert hat. Und trotz dieser beileibe nicht selbstverständlichen freiwilligen Leistungen sehen viele nicht, was sie an diesem System haben und was dieses System tatsächlich Wert ist.

Feuerwehrmänner wollen keine geheutelten Lobeshymnen und fadenscheinigen Beschwichtigungen. Eigentlich reicht ihnen ein ehrlich gemeintes „Danke!“ – doch meistens

bekommen sie nicht einmal das! Viel schneller finden da schon die Kritiker der Feuerwehr, die selbst meist wenig bis nichts zum Wohle der Gesellschaft beitragen, Gehör: Man

Die Feuerwehr: Teures Spielzeug für Männer?

könne die Hälfte des „Spielzeuges der Feuerwehr“ ohnehin einsparen und das Geld, das die Feuerwehr koste, ließe sich viel besser für andere Dinge einsetzen, wird gepoltert. Außerdem müsse man nicht „ein paar Fanatikern alle paar Jahre ein neues, großes, sündteures Auto“ kaufen, „nur weil

die sich das einbilden“. Mit diesem Standardargument oder ähnlichen wird versucht die Feuerwehr auf Sparflamme zu setzen.

Bei der Gründung der Feuerwehren Ende des 19. Jahrhunderts war die Aufgabe der Feuerwehr klar – Wehr und Hilfe gegen das Feuer. Heute verbirgt sich hinter dem Synonym Feuerwehr eine moderne, schlagkräftige und hoch professionelle Hilfsorganisation. Niemand denkt in dem Moment, in dem er die Hilfe der Feuerwehr braucht, dass es Freiwillige sind, die wenige Minuten nach dem Notruf zur Stelle sind. Freiwillige, die genau so Familien und Freunde haben, mit denen sie ihre Freizeit verbringen. Menschen, die einem Beruf nachgehen und dort ihren Lebensunterhalt verdienen. Menschen, die beim Alarm alles Liegen und Stehen lassen, um zu helfen – während der Arbeit, in der Nacht, an ihrem Geburtstag, in ihrem Urlaub, zu Weihnachten. Die Gründe, das zu tun sind vielfältig – damit es all diese auch weiterhin gibt, braucht es vor allem eines: Motivation! Sie ist die zentrale Triebfeder, die das System – und letztlich Ihre persönliche Sicherheit – am Leben hält!

Sparvorgaben wirken hingegen nur sehr eingeschränkt motivierend. Mittelkürzungen sind nicht nur große





Sicherheit

Motivationsdämpfer, sondern bringen auch Enttäuschung und zerstören Vertrauen. Leere Versprechungen und offensichtliche Geringschätzung des immer noch freiwilligen und nicht ungefährlichen Engagements sind hingegen das reinste Gift für die Motivation! Und leider erleben die Feuerwehrmänner auch das immer wieder.

Was würden Sie für „Ihren“ Verein auf sich nehmen? Würden Sie für ihn mit Ihrem Hab und Gut gerade stehen? Würden Sie Ihre Gesundheit, im schlimmsten Fall gar Ihr Leben für ihn aufs Spiel setzen? Wohl kaum. Der Brand in einer Tiefgarage kann glimpflich mit einem Häufchen Asche, einem ausgebrannten Auto oder aber auch wie unlängst in der Schweiz mit schwerverletzten und toten Feuerwehrmännern enden! Per Gesetz muss in Oberösterreich dafür der Feuerwehrkommandant gerade stehen!

Natürlich weiß der wirtschaftlich denkende Kostensparer das nicht und gießt durch unqualifizier-

te Justament-Vergleiche mit irgendwelchen Freizeitvereinen weiter Öl ins Feuer. Dabei vergisst er, dass die

Motivation für Freiwilligkeit hilft Kosten sparen

Freiwilligkeit der Feuerwehrmänner das größte Kapital der Gesellschaft ist – kommen die Feuerwehrmänner nicht mehr freiwillig, explodieren die

Kosten für die Brand- und Katastrophenschutz und alle Einsparungen wären mit einem Schlag für die Katz! Denn billiger als ein Freiwilligen-System ist nur eines: Kein Feuerwehr-System. Mit allen Konsequenzen.

Zudem müssen es sich die Feuerwehrmänner immer wieder gefallen lassen, dass die von ihnen erbrachten Budgetentlastungen – oftmals bewusst – außer Acht gelassen



Diese Feuerwehrmänner sorgen in ihrer Freizeit unter hohem persönlichen Einsatz für Ihre Sicherheit. Nimmt man ihnen die Motivation und nimmt man das was sie leisten nicht einmal als gegeben hin – was würde sie wohl davon abhalten, sich Freunden oder der Familie zuwenden?

werden: Mit dem Erlös von Veranstaltungen und kostenpflichtigen Hilfeleistungen finanzieren sich die Feuerwehrmänner keinen Südseeurlaub und schütten sich keine Sonderzahlungen für das private Goldbörsl aus – vielmehr wird jeder Euro wieder in die Pflege und Wartung sowie den Neukauf von

Wunsch oder doch Verpflichtung?

Geräten und Fahrzeugen gesteckt. Wartungen und Reparaturen werden selbst erledigt, um keine teuren Professionisten in Anspruch nehmen zu müssen und das spärlich vorhandene Geld sinnvoller einsetzen zu können. Auf diesem Weg kommt jeder Euro letztlich wieder der Sicherheit in der Gemeinde zugute – und entlastet die ohnehin schon leeren Gemeinkassen nachhaltig.

Wünsche haben auch die Feuerwehrmänner – angesichts der Aussichten auf Verwirklichung werden

jedoch ohnehin nur die absolut unverzichtbaren an die Gemeinde als gesetzlich verpflichteten Feuerwehrrhalter herangetragen. Sei es der Austausch und Neukauf von Fahrzeugen oder die Verbesserung der persönlichen Schutzausrüstung der Feuerwehrmänner – all das basiert auf vorgegebenen Regelwerken wie dem Feuerwehrgesetz des Landes und trägt zur Sicherstellung der Erfüllung der übertragenen Aufgaben für die Allgemeinheit dar was letztlich in Einklang mit der Entwicklung unserer Marktgemeinde steht.

Natürlich ist alles Neue – ob Feuerwehrhaus oder Feuerwehrfahrzeug – eine Motivation. Motivation,

25 Jahre sollten genug sein ...

die gestellten Aufgaben noch besser als bisher zu bewältigen. Niemand arbeitet heute mehr mit einem PC, der schon zehn Jahre in den Schaltkreisen hat. Und niemand im zivilen Leben fährt täglich mit einem 25 oder gar 30 Jahre alten Pkw zur Arbeit. Alleine der Anspruch an die Sicherheit und der Weiterentwick-

lung der Technik widerspricht dem. Für Ihre Feuerwehr ist das aber Alltag. Ohne großes Aufsehen wurde in den vergangenen Jahren die Lebensdauer von Feuerwehrfahrzeugen auf mindestens 25 Jahre angehoben – um den Gemeinden beim Sparen zu helfen. Nach einem Vierteljahrhundert im Feuerwehr-

Technik von Gestern für Morgen?

dienst sind die Fahrzeuge aufgrund der langjährigen Beanspruchung überreif für den Austausch. Denn einerseits war für die damals gebauten Fahrzeuge eine derart lange Einsatzzeit technisch nicht vorgesehen, andererseits haben sich Technik und die Anforderungen an die Feuerwehr in dieser Zeit grundlegend geändert. Denn mit der Technik von vorgestern werden bei allem persönlichen Einsatz die Aufgaben von morgen nicht gemeistert werden können!

Ihre Feuerwehr funktioniert. Noch.

Doch die Linie, der man mit dem fetten Rotstift immer näher kommt, ist hauchdünn. Wird sie gekreuzt, ist das der Punkt, an dem selbst für den engagiertesten Feuerwehrmann das Maß voll ist – dann gehen Beruf, Familie und die stets zu kurz gekommenen Hobbys vor.

Und unser aller Sicherheit bleibt auf der Strecke. Und das kann nicht einmal der radikalste Kostenrechner wollen.

Kaum eine andere Freiwillige Feuerwehr der Region betreibt einen vergleichbar hohen Aufwand, um die Einsatzfahrzeuge in Schuss und einsatztauglich zu halten. Selbst aufwändige Reparaturen wie dieser Achsschänkeltausch am Rüstfahrzeug werden in Eigenregie durchgeführt. Damit wurden wiederum etliche tausend Euro gespart!





Lösungen zum Helfen

Auch dem Kommando der Feuerwehr ist die schwierige finanzielle Lage der Marktgemeinde bewusst. Gerade aber auch deshalb handeln die Entscheidungsträger der Wehr verantwortungsbewusst und weisen bereits seit längerem auf die künftig notwendigen Investitionen hin. Nicht nur aus Sicht der Marktgemeinde sind Ersatzanschaffungen von Fahrzeugen immer länger im voraus zu beantragen, sondern auch unter dem Gesichtspunkt der Förderungen des Landes und des Landesfeuerwehrkommandos solche langfristig zu planen.

Im Konkreten geht es um die Ersatzbeschaffung eines Löschfahrzeuges mit mehr als 24 Jahren Dienstalter und eines reparaturanfälligen Rüstfahrzeuges, welches vor allem für die vielen technischen Einsätze nicht mehr wegzudenken ist.

Warten auf die politischen Signale

Wesentlicher Bestandteil des erstellten Investitionskonzeptes ist allerdings der Ankauf eines zeitgemäßen Hubrettungsgerätes. Der dicht

bebaute Ortskern, zahlreiche Sonderobjekte im Gemeindegebiet sowie die durch die Ortsentwicklung von der Politik geduldete und vorangetriebene Bebauung macht diese Anschaffung für die Marktgemeinde unumgänglich.

Weiteres muss entsprechendes Augenmerk auf die Lagerung und Beladung der zusätzlich notwendigen Ausrüstung für die Autobahneinsätze auf den eingeteilten Fahrzeugen gelegt werden. Auch hier müssen noch Möglichkeiten gefunden werden, die Fahrzeuge entsprechend zu adaptieren.

Die Feuerwehr hilft sparen!

Viele sind geneigt, der Feuerwehr die reinen Kosten für den Betrieb an den Hals zu hängen und sie als Kostenfaktor in den Gemeindebilanzen zu sehen. Wer ehrlich rechnet, muss aber auch die Einnahmen – im Fall der Feuerwehr: die Ersparnis – für die öffentliche Hand in diese Rechnung miteinbeziehen. Und plötzlich sieht die Milchmädchenrechnung der „teuren Feuerwehr“ ganz anders aus ...

Von den Feuerwehrmännern wurden im Vorjahr fast 9000 Stunden unentgeltlich geleistet. Alleine diese Stundenanzahl würde sich die Gemeinde nicht einmal dann leisten können, wenn als Stundensatz nur der eines Hilfsarbeiters angesetzt wird. Gar nicht berücksichtigt ist das Fachwissen, das der Gemeinde und der Bevölkerung das ganze Jahr, rund um die Uhr durch die Rufbereitschaft der Führungskräfte zur Verfügung steht. Und auch die von der Feuerwehr geretteten Werte und Menschenleben sollten eigentlich in der Rechnung aufscheinen, um das Gesamtbild nicht zu verfälschen ...





**Markus
SEIFERT**
Schriftführer

Der 23 Jahre alte gelernte Einzelhandelskaufmann ist beim Möbelriesen Lutz als Abteilungsleiter tätig. Er ist in der Filiale Ried im Innkreis für die gesamte Abwicklung des Betriebes im Bereich Schlafzimmer, Vorzimmer, Badezimmer und den Bereich Kleinmöbel verantwortlich. In seinen Aufgabenbereich fallen neben der Ausstellungs-Planung auch die Verwaltung von Personal sowie die Warendisposition.

Seifert entstammt den Reihen der Feuerwehrjugend. Er kam 1993 mit einigen Freunden zur Feuerwehr – und ist der Feuerwehr selbst während beruflich anspruchsvollen Zeiten treu geblieben.

Nebenbei erledigen sich auch in der Verwaltung die Aufgaben des Schriftführers nicht. Trotz der vielen kleineren Arbeiten, die sich am Arbeitsplatz in den Pausen erledigen lassen, bleibt immer noch so viel zu erledigender Schriftverkehr über, dass zwei Abende in der Woche dafür reserviert sind. „Es ist wichtig, dass die Arbeit die von den Feuerwehrmännern vor Ort perfekt erledigt worden ist, auch organisatorisch fehlerlos zu Ende geführt wird“, erklärt Seifert seine Arbeitsauffassung.

Neben diesen umfangreichen Aufgaben ist der 23-Jährige aber immer noch voll in den Einsatz- und Übungsdienst integriert. Zudem engagiert sich Seifert als Schiffsführer, absolviert regelmäßig Journaledienste in der Bezirkswarnstelle und ist in der Jugendausbildung tätig. „Mit den Burschen zu arbeiten ist eine willkommene Abwechslung zum Verwaltungsjob“, sagt der Schriftführer. Müssen möchte er die auf keinen Fall.

Der Herr mit dem Stift:

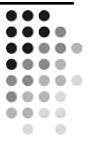
2003 wurde bei der Wahl des Feuerwehrkommandos durch die Mitglieder auch der Posten des Schriftführers neu besetzt. Durch das Mannschaftsvotum wurde diese umfassende und anspruchsvolle Aufgabe dem heute 23-jährigen Markus Seifert übertragen. Der gelernte Einzelhandelskaufmann zeichnet heute für den gesamten Schriftverkehr sowie die organisatorische Abwicklung der Feuerwehr-Verwaltung verantwortlich.

Dabei beschränkt sich die Arbeit des Schriftführers heute bei weitem nicht mehr nur auf das Verfassen von Protokollen, Führen der Personalkartei und Schreiben von Briefen. Alleine mit der Verwaltung, elektronischen Erfassung und Auswertung der rund 250 Einsätze pro Kalenderjahr hätte er genügend Arbeit, dass der Schrift-

führer der Marktfeuerwehr ganz sicher nicht unterbeschäftigt wäre.

Zu all den oben erwähnten Tätigkeiten kommen aber auch noch jene Aufgaben, die während des Jahres unbemerkt im Hintergrund passieren müssen und für die effiziente Verwaltung unabdingbar sind. Das Führen der erforderlichen Listen und Leistungsnachweise fällt ebenso in den Aufgabenbereich des Schriftführers wie deren Auswertung und Aufarbeitung. Spätestens am Ende jedes Monats, wenn die Leistungsberichte an die übergeordneten Dienststellen fällig werden, am Quartals-, Halbjahres- und Jahresende, zeigt sich wie notwendig es ist, das ganze Jahr über seine Aufgaben korrekt zu erledigen. „Es ist halt viel einfacher, gleich alles so zu machen wie es sich gehört, als





Arbeiten im Hintergrund

immer einen Riesenberg unerledigter Aufgaben vor sich her zu schieben – in dem man dann erst Recht den Überblick verliert“, ist sich Seifert sicher. Dass sein Job weniger körperliche, dafür aber höchste Konzentration erfordert, wissen die Feuerwehrkameraden. Spätestens wenn der Schriftführer sie nach der Übung aber mit einem Packerl Briefen und Kuverts überrascht und um Mithilfe beim Falten und Einsacken bittet, spätestens dann verliert die Schriftführertätigkeit für die meisten endgültig ihren Reiz.

Zugute kommt dem Schriftführer hingegen das Vorhandensein aller notwendigen technischen Einrichtungen im 2002 eröffneten neuen Feuerwehrhaus: Neben Fax und Telefon hat die Verwaltung auch vollen Zugriff auf die elektronischen Möglichkeiten des EDV-Netzwerkes.

Wesentlich unterstützt wird der Schriftführer auch durch das Wegfallen des Tätigkeitsbereiches der Öffentlichkeitsarbeit. Sowohl die Betreuung des lokalen Schaukastens für die Bevölkerung beim Gemeindeamt, als auch für den internationalen Schaukasten der Feuerwehr im Internet haben Andreas Haidinger und Wolfgang Denk übernommen. Auch im Bereich der Archivierung steht Seifert mit Andreas Stammler ein engagierter Mitarbeiter zur Seite.

Obwohl die Aufgaben des Schriftführers erst schlagend werden, wenn die Arbeit der Feuerwehrmänner

vor Ort geschehen ist, muss Seifert manchmal auch am Einsatzort Atemschutzgerät und Bergeschere gegen Stift und Laptop tauschen: Bei größeren Ereignissen fällt im vor Ort auch die Einsatzdokumentation und das Protokollführen zu. Auch hierfür wurden von der Feuerwehr in Eigenregie und dank der großzügigen Unterstützung so mancher Gönner im Kommandofahrzeug die Voraussetzungen geschaffen.



Ein Blick zurück: Das war

2004

Außenstehende haben in den Alltag der Feuerwehr kaum Einblick. Dieser chronologische Jahresablauf soll Ihnen einen Einblick an die Anforderungen geben, die heute an die Hilfsorganisation Feuerwehr gestellt werden.

Frau lag hilflos in der Badewanne

Kurz nach 19 Uhr haben am 13. Jänner Nachbarn aus der Wohnung einer 74-jährigen, allein stehenden Pensionistin im 3. Stock eines Mehrparteienwohnhauses Hilferufe und Stöhnlaute wahrgenommen. Die Nachbarin konnte die Wohnungstüre trotz vorhandenem Zweitschlüssel nicht öffnen, da innen der Schlüssel angesteckt war. Da selbst auf Klopfen

und Läuten die Tür nicht geöffnet wurde, wurde die Feuerwehr zur Hilfe gerufen. Die Sperrbefugten konnten die Türe rasch öffnen und fanden die 74-Jährige in ihrer Badewanne liegend vor. Die Frau war zwar bei Bewusstsein, konnte selbst aber nicht mehr aus der Wanne steigen. Sie hatte zudem eine blutende Kopfverletzung, die sie sich offenbar bei einem Sturz zugezogen hatte. Die

Frau wurde der Rettung übergeben und in das Krankenhaus Wels eingeliefert.

Frau hilflos in Wohnung

Zu einer Türöffnung mit Unfallverdacht wurden die Einsatzkräfte am späten Vormittag des 20. Jänner alarmiert. Beim Eintreffen der Feuerwehr waren Exekutive und Rettung bereits vor Ort. Eine Hausbewohnerin war seit längerem von aufmerksamen Nachbarn nicht mehr gesehen worden und auch auf Klopfen regierte die Frau nicht. Die Wohnungstür in



Erfolgreiche Zillenfahrer

Erfolgreich abgeschnitten haben am 20. Juni beim Landeswasserwehrleistungsbewerb in Steyr Mathias Griesbaum und Andreas Stammler. Die beiden Thalheimer traten in der Klasse Bronze an und konnten die gestellten Aufgaben erfolgreich meistern. Beide holten in der Klasse zudem auch den Bezirkssieg nach Thalheim. Durch die erfolgreiche Teilnahme am Bewerb darf sich Andreas Stammler das Leistungsabzeichen in Bronze ans Revers heften.





einem Haus am Fuße des Reinberges wurde von den Sperrbefugten der Feuerwehr geöffnet und die Dame in der Wohnung liegend vorgefunden. Sie konnte der Rettung übergeben werden, die die Frau ins Welser Spital zur weiteren Behandlung einlieferte.

Unter Wasser

Bei eisiger Kälte rückten die Feuerwehrmänner am späten Nachmittag des 24. Jänner zu einem Wasserschaden in der Konzernzentrale der Fa. Fronius aus. Durch eine defekte Wasserleitung im ersten Obergeschoß wurde dieses großflächig unter Wasser gesetzt. Das Wasser richtete im Obergeschoß eher geringen Schaden an, es sickerte im Haus jedoch durch Deckendurchlässe und ergoss sich über Installationsschächte und Stiegenhäuser in die darunter liegenden Räumlichkeiten. Nach dem Eintreffen der Einsatzkräfte wurde das austretende Wasser unmittelbar an der Leckstelle abgesaugt. Zeitgleich wurde begonnen, das Wasser aus den Büros abzusaugen. Teilweise ergoss sich der Wasserregen über Computer, Drucker, Großformatplotter und Schreibtische. Auch im Keller richtete das durchsickernde Wasser großen Schaden an: Teile der herabgehängten Decke nahmen schweren Schaden. Durch den effizienten Einsatz der Feuerwehr konnte der Schaden auf das bereits bestehende Ausmaß beschränkt werden.

Während des Einsatzes wurde die Feuerwehr zu einem weiteren Wasserschaden gerufen: In einem Mehrparteienwohnhaus kam es in der Waschküche zu einem Schaden am Wasserhahn, wodurch sich das Wasser in den Raum und in die benachbarten Kellerabteile ergoss. Die Einsatzkräfte konnten die Wasserversorgung im Haus durch Absperren der defekten Leitung sicherstellen. Auch hier musste das Wasser abgesaugt werden.

Wintersturm wütete

Kurz vor Mittag wurden am 8. Februar die Einsatzkräfte zu einem Sturmschaden am Fuße des Reinbergs gerufen. Unmittelbar hinter der 14-Notthelfer-Kapelle hatten Sturmböen



mehrere mächtige Bäume wie Streichhölzer geknickt und die vorbeiführenden Spazierwege unpassierbar gemacht. Als Erstmaßnahme wurde von der Feuerwehr der Bereich gesichert und für Fußgänger gesperrt. In weiterer Folge wurden die vom Wind gesplitteten Bäume, die eine akute Gefahr darstellten, umgeschnitten und ebenfalls gesichert.

Mit Auto von Straße gerutscht

Auf der mit Schneematsch bedeckten Straße hat am frühen Morgen des 9. Februar (Alarmzeit: 4.45 Uhr) ein Autofahrer aus Wels die Kontrolle über sein Fahrzeug verloren. In einer Rechtskurve der Sipbachzeller Bezirksstraße rutschte der Wagen über die Fahrbahn hinaus, geriet auf das linke Straßenbankett und schlitterte schließlich über eine rund zehn

Meter hohe Böschung. Dabei überschlug sich der Wagen des 33-jährigen Lenkers mehrmals und blieb auf dem Dach liegen. Der Mann am Steuer wurde schwer verletzt und im Wrack eingeklemmt. Die Feuerwehrmänner konnten nach Absichern der Unfallstelle und Sicherstellen des Brandschutzes den Unfalltenker aus seinem Fahrzeug befreien und an das Notarztteam übergeben. Das Fahrzeug wurde in Zusammenarbeit mit der FF Edtholz geborgen.

Leitschiene als Sprungschanze

Aus noch unbekannter Ursache ist am 21. Februar gegen 5 Uhr morgens ein junger Autolenker mit seinem Kleinbus auf der Pyhrnpass Bundesstraße von der Fahrbahn abgekommen. Der Wagen dürfte auf den Beginn einer Leitschiene aufgefahren



Die „tierische Seite“ eines Feuerwehrjahres ...

Gleich mehrmals mussten sich die Feuerwehrmänner 2004 wieder als Tierfreunde beweisen.

Im April verirrte sich ein Katzenjunges im Gewerbegebiet „Am Thalbach“ nach dem Sturz in ein Abwasserrohr in der Kanalisation. Folgeschwer für das kleine Kätzchen, denn aus der Rohrleitung gab es kein Entkommen mehr. Die Sekretärinnen einer großen Verpackungsfirma wurden auf das Wimmern der Jungkatze aufmerksam und riefen die Feuerwehr. Der Gerätewart der Feuerwehr, Mathias Griesbaum, kletterte schließlich in den Kanalschacht und konnte das skeptische kleine Kätzchen davon überzeugen, zu ihm zu kommen und zog es schließlich aus dem Kanal-

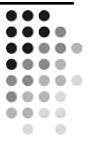
schacht. Er konnte es wieder ans Tageslicht bringen, wo sich die fürsorglichen Bürodamen gleich um den Schmusetiger angenommen haben.

Das Kätzchen war aber nicht das einzige Tier, das die Feuerwehr in diesem Jahr zu fangen hatte: Ebenfalls „gerettet“ wurden ein paar Schlangen, die es sich zu nahe bei den Menschen gemütlich gemacht hatten und eine Schleiereule.

Letztere hat sich im November in die Produktionshalle einer Fenstertischlerei verirrt. Beim Eintreffen der Feuerwehrmänner wollten diese dem Vogel mit speziellen Keschern zu Leibe rücken – allerdings saß das Tier bereits erschöpft und verstört unter einer Palette. Vorsichtig konn-

te das Tier gefangen und in einem Karton vorübergehend in Sicherheit gebracht werden. Nachdem um diese Uhrzeit kein Tierarzt aufzutreiben war, bezog der Vogel kurzerhand bei der Feuerwehr Quartier. Am Morgen wurde der Vogel den Ärzten einer Tierklinik übergeben. Zwei Tage später haben die Feuerwehrmänner die Eule wieder abgeholt und in den an die Tischlerei angrenzenden Traunauen wieder ausgesetzt. Nach nur wenigen Augenblicken, nachdem die Feuerwehrmänner die Transportkiste vorsichtig geöffnet und die Eule herausgehoben hatten, begann die Eule kräftig mit den Flügeln zu schlagen und flatterte in Richtung Auwald davon ...





sein, die bei dem Wagen dann wie eine Sprungschanze wirkte - er wurde in die Luft geschleudert, rauschte im Tiefflug an den massiven Stehern der Überkopfampeln vorbei und schoss schließlich als "Geisterfahrer" in den zweispurigen Gegenverkehrsbereich der Bundesstraße. Der Wagen kam seitlich zu liegen, die vier im Fahrzeug sitzenden Personen überstanden den Zwischenfall nahezu unverletzt. Die Feuerwehr barg das Unfallfahrzeug und entfernte es von der Bundesstraße. Das Scherbenmeer, das die Sicherheitsscherben nach dem Bersten beim Aufprall hinterlassen haben, wurde beseitigt, ausgetretenes Motoröl und Kühlerflüssigkeit gebunden.

Mit Auto gegen Leitschiene

Kurz nach drei Uhr morgens wurden am 3. April viele Bewohner der Marktgemeinde – und auch die Feuerwehrmänner – aus ihrem Schlaf gerissen: Per Sirenenalarm wurde die Feuerwehr zu einem Verkehrsunfall gerufen. Der ungewöhnlichen Alarmierung folgte allerdings ein Standard-Einsatz für die Feuerwehrmänner: die Arbeiten beschränkten sich auf kleinere Aufräumarbeiten an der Unfallstelle und das Freimachen der Fahrbahn. Ein 19-jähriger, führerscheinloser Bursche hatte auf der Traunufer Landesstraße vermutlich wegen überhöhter Geschwindigkeit und mehr als 1,8 Promille Alkohol im Blut die Herrschaft über sein Fahrzeug verloren. Es stieß am rechten Fahrbahnrand gegen eine Leitschiene und wurde von dort auf die gegenüberliegende Fahrbahnseite geschleudert. Dort stieß der Wagen frontal gegen die Straßenböschung und blieb schwer beschädigt stehen.

Vermurungen und Überschwemmungen

Kräftig zu regnen begonnen hat es am späten Nachmittag des 1. Mai in der Marktgemeinde. Binnen weniger Minuten prasselte so viel Wasser zu Boden, dass der dieses nicht mehr aufnehmen konnte. Durch Sturzbäche

aus einem angrenzenden Wald wurde die Fahrbahn der Traunufer Landesstraße im Kreuzungsbereich mit der Ottstorfer Straße vermurt. In den Fertigungshallen eines Gewerbebetriebes wurde das Wasser aus im Gebäude verlaufenden Dachwasserabflüssen gedrückt und so große Büro- und Hallenbereiche überflutet. Die Einsatzkräfte der Feuerwehr konnten diese und weitere kleinere Schäden durch den Gewitterregen relativ rasch beseitigen.

Heizlüfter abgebrannt

Vermutlich durch einen technischen Defekt kam es am späten Nachmittag des 5. Mai zu einem Brand in der Energieübergabestation des Technologiekonzerns Fronius. Heizlüfter, welche durch eine Fremdfirma angebracht worden waren, hatten sich überhitzt und schließlich Feuer gefangen. Automatische Brandmelder erkannten den entstehenden Brand sofort und sorgten für die unverzügliche Alarm-

ierung der Feuerwehr - vor Ort konnte das Feuer von der Einsatzmannschaft wenige Minuten später gelöscht werden. Der Brand konnte durch das rasche Eingreifen auf die Ausbruchsstelle beschränkt werden, der Schaden blieb gering.

Pool flutet Keller

Durch einen Defekt in der Pumpenanlage ergoss sich am Abend des 7. Mai der Inhalt eines Schwimmbades in den Keller eines Einfamilienwohnhauses im Ortsteil Neue Welt. Durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr konnte der Wassereintritt gestoppt und größerer Schaden im Haus verhindert werden. Der Keller wurde leer gepumpt und mittels Wassersauger weitestgehend trocken gelegt, der Schaden somit gering gehalten.

Brand bei Reifenhändler

Zu einem Brand mussten am Morgen des 31. Mai die drei Thal-



Wieder gespart: Anlegestelle selbst saniert

Nach etlichen Jahren haben die Feuerwehrmänner im Frühjahr die Bootsanlegestelle der Feuerwehr in Eigenregie saniert. Dabei wurde nicht nur der bestehende Teil saniert, sondern auch entsprechend erweitert und mit einer Beleuchtungsanlage ausgestattet. Mit dem Engagement der Feuerwehrmänner, die alle Arbeiten kostenlos und in ihrer Freizeit durchgeführt haben, konnten der Marktgemeinde wiederum etliche tausend Euro an Kosten erspart werden.

heimer Feuerwehren ausrücken. Aus noch unbekannter Ursache hatte es im Büro eines Reifenhändlers im Ortszentrum zu brennen begonnen. Beim Eintreffen der Marktfeuerwehr waren die Büroräumlichkeiten sowie der Ausstellungsraum des Betriebes erheblich verrauchert. Unter schwerem Atemschutz konnte ein Angriffstrupp den Brandherd aber rasch lokalisieren: In einem Lagerraum war das Feuer aus unbekannter Ursache ausgebrochen und hatte dort Reinigungsmittel und gelagertes Büromaterial in Brand gesetzt. Der Besitzer des Betriebes konnte das Feuer mit einem Handfeuerlöscher eindämmen, die Arbeit der Feuerwehr beschränkte sich auf Nachlöscharbeiten, das Ausbringen und Ablöschen des Brandgutes sowie das Belüften der Räume.

Brandmelder erkennt Trafobrand

Ein automatischer Brandmelder

hat Vormittag des 26. Juni einen Brand in einem Industriebetrieb in der Marktgemeinde erkannt. Schon bei der Anfahrt konnte von den Einsatzkräften starke Rauchentwicklung festgestellt werden. Nach der Erkundung durch den Einsatzleiter gingen die Feuerwehrmänner unter schwerem Atemschutz gegen das Feuer vor. Sie konnten den Brand mit Kohlensäure- und Schaumlöschern unter Kontrolle bringen und schließlich löschen.

Baywatch an der Traun

Den Traunsteg und das Thalheimer Traunufer hat sich der WWF für den ersten Flussbadetag am 18. Juli, einem österreichweiten Aktionstag der das Baden in Flüssen populärer machen sollte, ausgesucht. Da das Baden in den Fließenden Gewässern nicht ungefährlich ist, wurde die Feuerwehr der Marktgemeinde engagiert, um für die Sicherheit der Veranstaltung zu sorgen. Mit einer Bootsbesatzung konnte die Aktion

gesichert werden, die ohne Zwischenfälle verlief.

Lift blieb stecken

Aus noch unbekannter Ursache ist am Abend des 20. Juli der Lift in einem Mehrparteienwohnhaus im Ortszentrum stecken geblieben. Die daraufhin alarmierte Feuerwehr konnte zwei Personen und zwei Hunde aus der verzwickten Liftkabine retten. Der Lift wurde im Anschluss daran außer Betrieb genommen.

Auto blieb im Straßengraben liegen

Kaum vom Lifteinsatz zurückgekehrt wartete auf die Feuerwehrmänner schon der nächste Einsatz: Im Bereich der neu zu bauenden Aiterbachbrücke in Schauersberg hat ein Welser die Kontrolle über sein Fahrzeug verloren. Der Wagen kam von der Fahrbahn ab, rutschte über das





behelfsmäßig hoch angeschüttete Bankett und blieb seitlich im Straßengraben hängen. Der Wagen des stark alkoholisierten Mannes wurde von den Einsatzkräften der Feuerwehr gesichert und schließlich mit dem Ladekran des Rüstfahrzeuges geborgen.

Regenfront setzte Thalheim unter Wasser

Eine halbe Stunde kräftiger Dauerregen hat am Nachmittag des 24. Juli genügt, dass es im ganzen Gemeindegebiet zu Überschwemmungen und Vermurungen gekommen ist. Die Freiwilligen Feuerwehren der Marktgemeinde waren mehrere Stunden gefordert, nach den Naturgewalten noch größere Schäden zu verhindern. Im Wesentlichen bestand die Aufgabe der Feuerwehr im Errichten von Sandsackdämmen an besonders exponierten und von den Wassermassen gefährdeten Objekten. Durch Schwemmgut wurde unter anderem eine Brücke verklaut. Be-

währt hat sich die nach dem Jahrhunderthochwasser angeschaffte Sandsackfüllmaschine in Kombination mit dem Rüstfahrzeug. Palettenweise konnten die Sandsäcke zur Sicherung an die verschiedenen Einsatzorte gebracht werden.

In Auto eingeklemmt

Aus noch unbekanntem Grund wurde am frühen Nachmittag des 7. August auf der schnellstraßenähnlich ausgebauten B138 im Gemeindegebiet der Wagen einer Eferdingerin von einem Lkw angefahren. Die Frau wurde bei dem Unfall im schwer beschädigten Fahrzeug eingeklemmt und konnte sich nicht selbst aus diesem befreien. Auch die Einsatzkräfte der Rettung mussten auf die Hilfe der Feuerwehr zurückgreifen. Bei hochsommerlichen Temperaturen und regem Verkehrsaufkommen auf der Bundesstraße wurde während der Rettungsaktion die Fahrbahn Richtung Süden gesperrt. Der Rettungsangriff und die Sicherungsmaßnahmen wurden von der Gegen-

fahrbahn aus über die Mittelleit-schiene vorgenommen. Die Frau konnte mit dem Rettungsspreizer aus dem Unfallfahrzeug befreit und der Rettung übergeben werden.

Abgestürzte Person mit Kran geborgen

Mehrere Meter tief abgestürzt ist am frühen Vormittag des 13. August ein Arbeiter bei der Wehr des Traunkraftwerkes in Traunleiten in der Nachbargemeinde Steinhaus. Der Arbeiter schlug dabei mit dem Kopf am Rand dem betonierten Flussbettes auf und wurde dabei schwer verletzt. Parallel zur Erstversorgung durch den Notarzt wurde von der Feuerwehr die Bergung des Verletzten mittels Trage und Ladekran vorbereitet. Nach dem Abseilen der Trage wurde der Mann in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern des Rettungsdienstes mittels Vakuummatratze stabilisiert und anschließend aus dem knapp 15 Meter tiefen Kraftwerkskanal gehoben. Dort konnte er der Rettung für den Ab-

Traunsteg-Eröffnung hält Feuerwehr auf Trab

Eigentlich hätte alles ganz anders werden sollen, aber Petrus hat den Veranstaltern der Traunsteg-Eröffnung am 5. Juni einen kräftigen Strich durch die Rechnung ge-

macht: Dauerregen, Gewitter und Hagelschauer sorgten für alles andere als passende äußere Bedingungen. Das Festprogramm wurde deshalb kurzerhand in das unmittel-

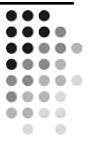
bar neben dem Steg stehende Feuerwehrhaus verlegt. Dort hatten die Festbesucher zumindest ein Dach über dem Kopf und mussten nicht im Nassen ausharren.

Das Wetter hatte aber nicht nur auf die Feieryäste Auswirkungen, auch im Rest des Gemeindegebietes kam es zu mehreren Überschwemmungen von Kellern und Produktionshallen sowie Vermurungen von Straßen. Gleich mehrmals mussten die Feuerwehrmänner ungeachtet der Festlichkeiten in der Feuerwehrzentrale ausrücken. Gestört wurde die Einsatzfähigkeit der Feuerwehr durch das Fest ob der guten Vorbereitung kaum – lediglich als es galt, zusätzliches Dämmmaterial an die Einsatzstelle zu karrern, musste die Veranstaltung kurz gestört werden: Ausgerechnet die Sitzreihen mit den Ehrengästen musste weichen, um den Weg für Sandsäcke und Hubstapler frei zu machen.

Brandalarm nach der „Feuertaufe“

Der Abschluss des Eröffnung endete auch mit einem Alarm für die Feuerwehr: Die Brandwache beim Eröffnungsfeuerwerk war gerade abgeschlossen, da wurden die Feuerwehrmänner tatsächlich zu einem Brand alarmiert. Der Löschzug konnte allerdings bereits bei der Anfahrt zum Dienstleistungszentrum „Traunufer Arkade“ feststellen, dass der gesamte Komplex durch das Eröffnungsfeuerwerk in dichten Rauch gehüllt war. Ausgelöst haben den Alarm automatische Brandmelder in der Tiefgarage – der Ostwind hatte den dichten Rauch in das Gebäude geblasen ...





transport in das Spital übergeben werden.

Nach Ölaustritt Erdreich abgetragen

Vermutlich wegen einer Unachtsamkeit ist am Nachmittag des 13. September beim Befüllen eines Öltanks am Fuße des Reinberges eine unbestimmte Menge Heizöl ausgetreten. Das Öl verunreinigte dabei die Erde im Bereich des Umfüllstandortes sowie die Straße. Nach Erstmaßnahmen durch die Einsatzkräfte der Feuerwehr wurde von den Vertretern der Bezirkshauptmannschaft und des Sachverständigen der Landesregierung das Abbaggern des verschmutzten Erdreiches angeordnet. Die Feuerwehr konnte in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung und einem örtlichen Landwirt die Schadenslage schließlich beseitigen.

Hilflose Person gerettet

Zu einer Türöffnung mit Unfallverdacht wurden am frühen Nachmittag des 14. September die Sperrbefugten der Feuerwehr gerufen. Das Rüstlöschfahrzeug, das zum Zeitpunkt der Alarmierung gerade von einem Einsatz einrücken sollte, wurde an den neuen Einsatzort dirigiert, ehe das Kommandofahrzeug mit Sperrbefugten und Spezialwerkzeug ausrückte. Am Einsatzort eingetroffen wurde auf Anweisung der Exekutive die Wohnungstüre von den Feuerwehrmännern gewaltsam geöffnet, die Frau schließlich beinahe regungslos im Bett liegend vorgefunden. Sie konnte dem Notarzt übergeben werden, der eine Einlieferung in das Klinikum Wels veranlasste.

Traktor abgestürzt

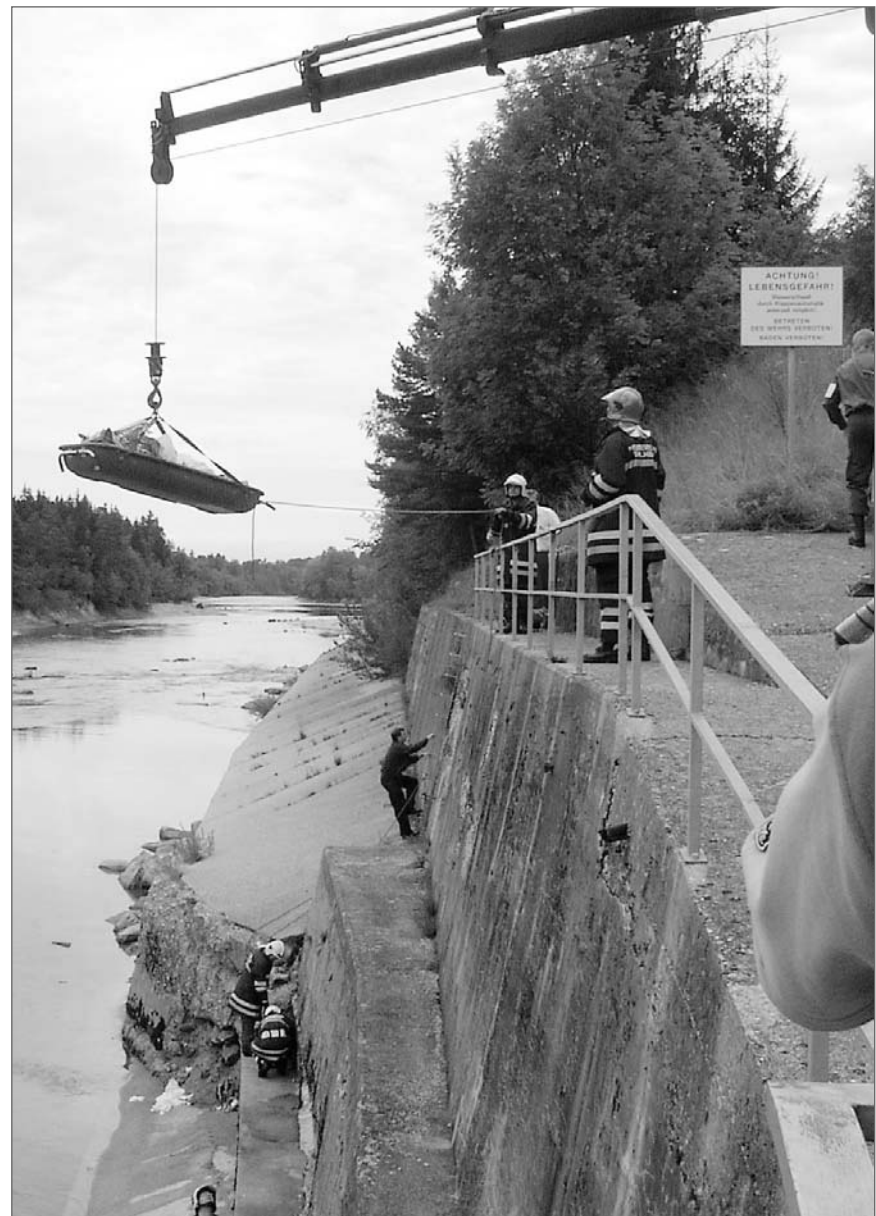
Nur wenige Stunden später kam aus noch unbekannter Ursache am frühen Vormittag in der Ortschaft Ottstorf ein Traktor von einer steil bergab führenden Straße ab. Vermutlich hat der Anhänger die Zugmaschine vor sich hergeschoben. Der Traktor wurde neben die Fahrbahn gedrängt und kam erst im Straßen-

graben der vorbeiführenden Bezirksstraße zum Stillstand. Er wurde dabei erheblich beschädigt. Das Fahrzeug selbst wurde vom betroffenen Landwirt geborgen, der ausgetretene Dieselkraftstoff von der Feuerwehr gebunden, verunreinigtes Erdreich von den Einsatzkräften der Feuerwehr in Zusammenarbeit mit der FF Edtholz abgeschaufelt und der Entsorgung zugeführt.

Brandalarm durch angebrannte Speisen

Das Essen am Herd vergessen hat eine betagte Thalheimerin in einem Mehrparteinwohnhaus im Ortszentrum der Marktgemeinde am Abend

des 23. Septembers. Das Kochgut geriet in Brand und sorgte für eine starke Verrauchung der Wohnung, die von über der Pensionistin wohnenden Kindern bemerkt wurde. Grund für das Anbrennen war, dass die alte Frau sich von „AktENZEICHEN XY“ in Bann ziehen lassen hat - als die Nachbarn energisch an der Türe klopfen und gleichzeitig die Feuerwehr alarmierten, war die Frau aufgrund der gezeigten Kriminalfälle so verängstigt, dass sie sich nicht traute die Türe zu öffnen. Mit einem Zweitschlüssel der Wohnung konnten die Kinder der Frau schließlich doch die Wohnung öffnen und die Frau in Sicherheit bringen. Die Feuerwehr barg das Kochgut und entfernte dieses vom E-Herd, im Anschluss daran





wurde die Wohnung belüftet. Die bei dem Brand in dem Mehrparteienwohnhaus aus Sicherheitsgründen angeforderte Drehleiter der Nachbarfeuerwehr aus Wels musste nicht eingesetzt werden.

Tankstelle für Löschhubschrauber

Die Retter-Messe in der Nachbarstadt Wels hielt rund um den 8. Oktober nicht nur die Feuerwehr der Messestadt in Atem, auch die Feuerwehr der Marktgemeinde trug ihren Teil zum Gelingen der Messe bei. So standen, wie auch schon beim letzten Messetermin, Löschvorführungen vom Hubschrauber aus auf dem Programm. Die Löschbehälter werden üblicher Weise einfach durch Absenken in Gewässer befüllt, allerdings ist dafür ein fast ruhendes Gewässer notwendig – da der Traunfluss hierfür aber eine zu große Fließgeschwindigkeit aufweist und das Betanken nicht gefahrlos möglich gewesen wäre, hat man sich für eine Landbetankung entschieden. Diese wurde am Thalheimer Sportplatz durchgeführt, wo die fünfköpfige Besatzung des Rüstlöschfahrzeugs

ihre Qualitäten als „Tankwarte“ unter Beweis stellen konnte.

Rettung bei Regatta

Auf der Traun hat am Nachmittag des 9. Oktober eine Ruderregatta stattgefunden. Da die mit dem Sicherheitsdienst betraute Nachbarfeuerwehr aus Wels mit Aufgaben bei der Retter-Messe eingedeckt war, hat die Feuerwehr der Marktgemeinde in nachbarschaftlicher Hilfe die Sicherung der Veranstaltung am Traunfluss übernommen. Nachdem mehrere Rennen von Einer-, Zweier- und Viererbooten erfolgreich abgehalten worden waren, kam es ausgerechnet im letzten Lauf zu einem nicht ungefährlichen Zwischenfall: Aus unbekannter Ursache ist ein mit zwei Mann besetztes Boot von der Flussmitte zu weit nach rechts abgekommen. Das Boot kam in den Uferbereich und wurde am groben Granitbruch, der als Uferbefestigung verbaut wurde, am Rumpf aufgerissen. Wasser trat ein, das Boot drohte mit samt der beiden Ruderer – bei nicht gerade zum Schwimmen einladenden Außentemperaturen – unterzugehen. Die Besatzung des Arbeitsbootes war unmittelbar nach dem Zwischenfall

vor Ort und konnte die beiden Ruderer aus ihrer Seenot retten. Nach ihrer Rettung wurde auch das Leck geschlagene Ruderboot geborgen.

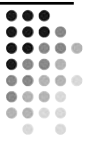
Rauchmelder entdeckt Brand im E-Verteiler

Zu einem Brandmeldealarm ins Bezirksaltenheim wurden die Einsatzkräfte am Vormittag des 10. Oktober gerufen. Im zweiten Obergeschoß des 100-Betten-Heimes war Rauch in den Elektroanlagen entstanden, der von den automatischen Brandmeldern allerdings sofort erkannt wurde. Nach Erkundung des Einsatzleiters konnte der Defekt im Klemmenbereich eines Elektroverteilers lokalisiert werden. Die betroffenen Schaltkreise wurde außer Betrieb genommen. Der Einsatz der ausgerückten Löschmannschaften und der FF Edtholz war nicht mehr erforderlich.

Erster Brandalarm im Autobahntunnel

Alarm ausgelöst haben am Abend des 11. Oktober die automatischen





Brandmelder im Autobahntunnel Steinhaus der Welser Westspange (A8). Die dafür laut Alarmplan vorgesehenen Feuerwehren aus Steinhaus, Thalheim und Sattledt mussten daraufhin zum ersten Mal zu einem Brandalarm in den Tunnel ausrücken. Wie sich bei der Erkundung herausstellen sollte, war aber kein Feuer Ursache für das Auslösen des automatischen Brandmelders – dieser wurde durch Dampf von Reinigungsarbeiten im Tunnel getäuscht.

Zwei Mal Feuer am Nationalfeiertag

Gleich zwei Mal mussten die Feuerwehrmänner am Nationalfeiertag, 26. Oktober, zu Brandalarmen ausrücken. Kurz nach 6.30 Uhr morgens erkannten die automatischen Brandmelder im Küchenbereich des Bezirksaltenheimes einen Brand. Der Rauch stammte aber, wie sich bei der Nachschau des Einsatzleiters herausstellen sollte, aus der Bratpfanne des Küchenchefs. Die Einsatzkräfte

konnten wenig später wieder einrücken.

Gerade als die meisten Feuerwehrmänner beim Mittagessen saßen, wurden sie zum nächsten Alarm gerufen. Diesmal hatte die Überwachungstechnik in einem Dauertestlabor einen Brand erkannt. Tatsächlich hatte die Dauerbelastung der Transformatoren diese in Feuer aufgehen lassen. Dank der automatischen Stromabschaltung konnte der Schaden in der Anlage gering gehalten werden. Die Feuerwehrmänner konnten sich auf das Belüften der verrauchten Anlage beschränken. Bei beiden Alarmen rückte die Marktfeuerwehr unterstützt von der FF Edtholz aus.

Frontalzusammenstoß

Zu einem Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person wurden am 1. Dezember kurz vor 15 Uhr die Einsatzkräfte der Feuerwehr gerufen. Auf der B138 waren zwei Fahrzeuge frontal ineinander gekracht, der Lenker eines der Fahrzeuge wurde im Un-

fallauto eingeklemmt. Nach Herstellung des Brandschutzes wurden die Rettungskräfte des Roten Kreuzes bei der Bergung des im Fahrzeug eingeklemmten unterstützt. Da der Lenker nicht über die Fahrzeugtüre geborgen werden konnte, musste in Absprache mit dem Notarzt mittels Bergeschere und Rettungsspreizer eine Rettungsöffnung hergestellt werden. Nach der Personenbergung wurde auf der Fahrbahn ausgeflossenes Mineralöl gebunden und Wrackteile entfernt.

Unruhige Dezembernacht

Unruhig war die Nacht zum 18. Dezember für die Bereitschaftsgruppe der Feuerwehr. Vermutlich wegen der durch Eisregen entstandenen Straßenglätte hat gegen 1.30 Uhr morgens ein Autofahrer die Kontrolle über sein Fahrzeug verloren. Der Wagen des Mannes kam von der Fahrbahn ab und rammte mit voller Wucht einen Betonmast der Straßenbeleuchtung. Diesen hielt nur mehr die Innenbewehrung vom Umstürzen ab.

Nach der Bergung des Unfallfahrzeuges wurde der Laternenmast der Straßenbeleuchtung von der Feuerwehr mittels Kran des Rüstfahrzeuges gesichert und vom Bereitschaftsdienst des Welser E-Werkes im Anschluss außer Betrieb genommen.

Unmittelbar im Anschluss an den Unfall am Kirchenberg kam es auf der Bundesstraße 138 zu einem weiteren Unfall. Ein offensichtlich stark alkoholisierte Autolenker hatte aus bisher unbekannter Ursache die Kontrolle über sein Fahrzeug verloren. Er war mit seinem Wagen von der Fahrbahn abgekommen und musste von der Feuerwehr geborgen werden.

Die ereignisreiche Nacht, in der die Feuerwehr Thalheim auch die Welser Kollegen unterstützt hat, endete kurz nach 4.30 Uhr morgens mit einem Brandalarm in der Messestadt. Beim Öffnen eines Backofens wurde in der Interspar-Bäckerei in Wels ein automatischer Brandalarm ausgelöst. Bei der Nachschau vor Ort konnte der Alarmgrund ermittelt und Entwarnung gegeben werden.

